



KOMÖDIANTISCHE BEZIEHUNGSSHOW: Heike Feist rechnet in ihrem Programm „Cavewoman“ bei ihrem Gastspiel im Rantastic mit sich, der Welt und vor allem mit den Männern ab. Foto: Ottmüller

Kleine Gemeinden piksen

„Cavewoman“ Heike Feist holte zum Rundumschlag gegen Männer aus

„Ich heirate morgen meinen Neanderthaler – wenn er mich noch will“, tönt Heike Feist und hetzt wie ein aufgeschrecktes Huhn über die Bühne. Zerknittert sieht sie aus, das Wohnzimmer versinkt im Chaos und in ihrem Leben scheint es nicht besser auszusehen. Am Abend vor der Hochzeit haben sie sich gezofft und Heike Feist nützt die so gewonnene Zeit, um mit sich, der Welt und vor allem mit der Männerwelt abzurechnen.

Feist machte mit ihrem Programm „Cavewoman“, einer komödiantischen Beziehungsshow, in der Rantastic-Kleinkunsthöhle Station und ließ das Publikum an ihrem Frust mit dem anderen Geschlecht teilhaben. Natürlich sei nicht alles am Mann schlecht, ihren Tom wolle sie auf jeden Fall heiraten, schließlich sei sie inzwischen auch Ü-40 und nicht mehr ganz taufrisch. Die Alternative zur Hochzeit, die Ü-30-Party oder Singledisco, sei so schrecklich, dass daran wirklich nicht mehr zu denken sei. Lieber den Verlobten doch heiraten. Seit der Konfirmation bereite sie sich auf die Hochzeit vor und plane. Wie sonst könne sie arbeiten, Hochzeit vorbereiten und Sport treiben. Denn vier Kilo müssten noch runter, sonst passe das zwei Nummern zu kleine Hochzeitskleid, ein Traum in Weiß, nicht.

Und so lässt sie in ihrem Ein-Frau-Programm ihre kleinen Gemeinden vom Stapel, fördert Klischees zutage, ist selbstkritisch und zynisch und legt ihren Finger mitten in die allseits bekannten Beziehungswunden, die im Publikum viele Lacher auslösen. Umgeben von obszön vollgestopften Schuh- und Handtaschenregalen holt sie zum Rundumschlag gegen und in Sachen Mann aus, den das Publikum amüsiert.

Ganz nebenbei gibt sie praktische Tipps zur Haltung und Pflege eines beziehungsstabilen Partners. Ganz oben

Künstlerin bezieht das Publikum in die Show ein

stehe Loben, Lieben und Herzen, dann laufe es. Bei der Kommunikation werde es schon schwieriger. Kurz und knackig mit Beispiel am Ende, sonst sei er abgehängt. Am besten sei es, langsamer zu sprechen und nicht so viel Information dazwischen zu packen, sonst steige der Göttergatte spätestens beim zweiten Satz aus.

Warum das Einkaufen bei Tom trotz sorgfältiger Einkaufsliste nicht klappe, sei ihr jedoch schleierhaft. Denn selten habe hernach der Inhalt der Tüte mit

dem Einkaufszettel zu tun. Nein, ein Kontrollfreak sei sie nicht, doch einer müsse ja den Überblick haben. So perfekt wie der nette Gatte ist, habe sie ihn schließlich nicht bekommen. Jahrelange Arbeit steckten dahinter. „Wenn Männer so gute Liebhaber wären, wie sie denken, hätten Frauen gar keine Zeit, sich die Haare zu machen“, zitiert sie Marlene Dietrich. Die habe es erkannt.

Neben ihrer Selbstbemitleidung und ihren Triaden auf die unvollkommenen Männer liebt Heike Feist das Gespräch mit dem Publikum und findet schnell heraus, wie die Beziehungen ticken. Spontan verarbeitet sie die so gewonnenen Informationen und integriert sie in die Show. Sie lotet Beziehungen aus, löst Probleme und gibt Ratschläge fürs Leben, alles inklusive, versteht sich. Heike Feist erzählt in ihrem Programm wenig Neues, liefert es jedoch lustig und überspitzt mit einer erfrischenden Offenheit und Direktheit, die durch ihre leicht angedeutete Berliner Schnauze nicht brüskiert.

Das Publikum macht bei ihrem Quatsch gerne mit, leidet mit ihr und erkennt sich oft wieder und lacht dann herzlich über sich selbst. Die „Cavewoman“ kommt mit all ihrer Chaotik bei den Zuschauern im Rantastic Hauen-eberstein an. Beatrix Ottmüller